

Stadttheater

Ihr Spiel glüht und leuchtet

LINDAU - Zum wiederholten Mal sind der Geiger Hagai Shaham und sein Klavierpartner Arnon Erez ins Lindauer Stadttheater gekommen. Kulturamtsleiterin Angela Heilmann pflegt die Kontakte zu früheren Preisträgern und Künstlern ebenso wie diese beiden Künstler aus Israel ihre Kontakte zu den Veranstaltern in Europa.

Von unserer Mitarbeiterin Katharina von Glasenapp

Die ausdrucksstarke Sonate des mährischen Komponisten Leos Janáček, die kraftvolle Kreuzersonate von Beethoven und die glutvoll romantische Sonate von César Franck hatten die beiden Musiker diesmal aufs Programm gesetzt. Wieder beeindruckte die fast selbstverständliche Kunst ihres Zusammenspiels, mit der sie unter anderem vor 16 Jahren die Jury des ARD-Wettbewerb in München überzeugt hatten. Das wirkt zwar manchmal auch etwas distanziert, als spielten die beiden Künstler nebeneinander her, wenn etwa in Beethovens Variationensatz kein wirklicher Dialog im Sinne von Geben und Aufnehmen von Themen entsteht, doch erstarrt das Spiel der beiden Musiker dabei nie in bloßer Routine.

So glühte ihr Spiel zu Beginn in den dunklen, leidenschaftlichen Farben der slavischen Musik, als sie das Publikum direkt hinein in die etwas herben Klänge der unter den Eindrücken des Ersten Weltkriegs entstandenen Sonate von Janáček holten. Da tönte im Klavier ein melancholischer Zymbalklang, da ließ Shaham die satte tiefe Lage seines Instruments warm aufleuchten, da gab Erez in der Ballade des zweiten Satzes mit klavieren Akkorden die Basis für die sprechenden Melodien der Geige.

Natürlich durfte auch der scharfe Rhythmus der Volksmusik nicht fehlen, dem die Künstler im letzten Satz große Ruhe und eine immer größer werdende Intensität des Ausdrucks entgegengesetzten.

Beethoven hat seine berühmte Kreuzersonate für einen britischen Virtuosen komponiert und hatte in Hagai Shaham und Arnon Erez nun auch zwei Virtuosen auf ihren Instrumenten und im Zusammenspiel. Der spannenden langsamen Einleitung ließen die Künstler ein jagendes Presto mit kurz angerissenen Passagen und blitzenden Läufen folgen – Virtuosität, ohne aufzutrumphen. Zu Shahams vollem, melodischem Klang im langsamen Satz hätte von Seiten des Pianisten auch mehr Fülle und Substanz gepasst, er setzte eher auf angetupfte Staccatotöne. In der Mollvariation entstand klangschöne Dichte und Innigkeit, die trotz einer gewissen Nüchternheit im Spiel auch in der letzten Variation strahlte. Brillant und gestochen scharf präsentierten die Musiker das Finale, und im Wechsel von rasenden Läufen und pfliffigen Synkopen blitzte in Shahams Konzentration auch ein Lächeln aus den Augen.

Noch farbiger und wärmer

Mit der großen Sonate von César Franck tauchten die Künstler ein in den vollen blühenden Klang der Romantik. Hier schöpften sie die Instrumente noch farbiger aus, der schlanke Geigenton wurde weicher und wärmer, und vor allem im zweiten Satz fanden sie den gelungenen Ausgleich zwischen dramatisch mitreißenden Aufwallungen in orchesterlicher Fülle und lyrischer Meditation. Der leuchtend intonierende Geiger und der souverän agierende Pianist spannten den Bogen immer wieder neu, bis sie im Finale nochmals alle Reserven ausschöpften.

Mit leichter Hand zauberte Shaham dann noch, sparsam begleitet, ein charmantes Virtuosenstück von Kreisler, „Le tambourin chinois“ aus dem Handgelenk, eine besesselt melancholische „Hebräische Melodie“ von Joseph Achron und das Scherzo aus Beethovens „Frühlingssonate“ setzten die gegensätzlichen Zugaben Schlusspunkte in diesem anspruchsvollen Duo-Abend.

Tourist-Information

Beim Rathaus entstehen Parkplätze

WASSERBURG (bero) - Die Idee von Gemeinderat Erich Schäfer, für die in Kürze erweiterte Tourist-Information Parkplätze auf der Nordseite des Rathauses einzurichten, ist im Wasserburger Bauausschuss allgemein auf Zustimmung gestoßen. Fraglich bleibt allerdings, wie die Parkplätze hergestellt werden können. Bürgermeister Thomas Eigstler erinnerte daran, dass die wenigen Parkplätze gegenüber dem Rathaus immer belegt sind. Parkplätze wären in unmittelbarer Nähe zwar genügend vorhanden. Doch die Erfahrung lehre, dass ortsunkundige Touristen „den Parkplatz hinter dem Rathaus nicht finden“. Schäfer hatte daher vorgeschlagen, die nördliche Durchfahrt nach dem gepflasterten Areal zu schließen und hier Parkplätze auszuweisen.

Bauausschuss Wasserburg

Für Männerbad gelten Regeln

WASSERBURG (bero) - Die chaotischen Zustände im historischen Wasserburger Männerbad sollen der Vergangenheit angehören. Dafür hat der Bauausschuss ein Bündel von Maßnahmen beschlossen. Eindeutige Regeln sollen der Polizei eine klare rechtliche Handhabe bieten. Außerdem saniert die Gemeinde die desolate Bausubstanz.

Schon zu Beginn der Sitzung waren sich alle Räte mit Bürgermeister Thomas Eigstler einig: „Das Männerbad soll weiterhin öffentlich genutzt werden können.“ Eine Verpachtung schlossen die Räte von vornherein aus. Gemäß dem Ratschlag von Lindaus Polizeichef Willi Böhm feilte der Bauausschuss jedoch an klaren Regelungen.

Fortan gilt für Feste am Männerbad ein Zeitlimit bis 1 Uhr. Das gibt der Polizei die Handhabe, nicht gemeldete Partys zu diesem Zeitpunkt aufzulösen, bevor sie wegen steigenden Alkoholpegels in Vandalismus ausufern. Mit Rücksicht auf die Nachbarn muss ab Mitternacht auf Musikbeschallung – egal, ob von eigenen Instrumenten oder vom CD-Player – verzichtet werden. Eigstler war sich sicher, dass das „gestaffelte Ende“ nach dem Vorbild anderer Veranstaltungen auch praxis-

Berufsschule

Kältetechniker bleiben in Lindau

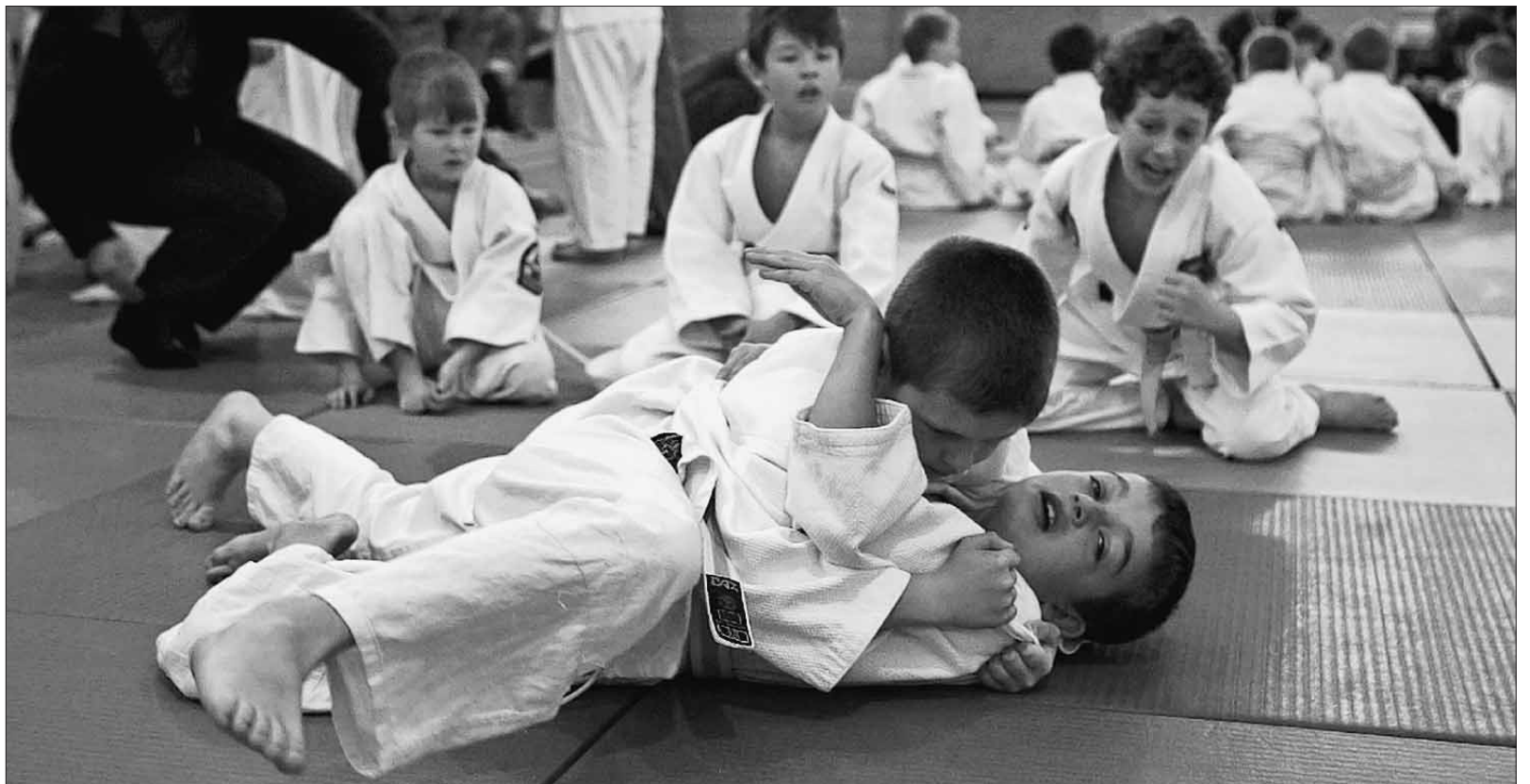
LINDAU (lz) - Die Klassen für Kälteanlagen-Techniker an der Lindauer Berufsschule bleiben in Lindau und werden nicht teilweise nach Kulmbach verlegt. Das hat das bayerische Kultusministerium mitgeteilt. Der grüne Landtagsabgeordnete Adi Sprinkart hatte zu derartigen Bestrebungen der regionale Wirtschaft in Kulmbach eine Anfrage an das Kultusministerium gestellt. Die laut Sprinkart „beruhigende Antwort“ von Staatssekretär Karl Freller lautete: Da die Berufsschule in Lindau in den vergangenen 20 Jahren ein bayerisches Kompetenzzentrum für den Beruf Kälteanlagenmechaniker aufgebaut habe, bleibe dies auch in Lindau. Es sei kein weiterer Berufsschulstandort für Kältetechnik geplant.

näher sei. Nach dem Abdrehen der Musik bleibe noch genügend Zeit, um in Ruhe sein Getränk auszutrinken.

Um den vielen Feuerstellen, die im Landschaftsschutzgebiet nicht erlaubt sind, den Nährboden zu entziehen, will die Gemeinde außerdem zwei feste Feuerstellen einrichten. Nach dem Vorschlag von Werner Göser könnten diese kostengünstig und vandalsicher aus einer Lastwagenfelge, an die vier Metallfüße geschweißt werden, hergestellt werden. Die Feuer sollen um 1 Uhr erloschen sein. „Dann sind eh alle wieder weg – theoretisch“, sagte Gerhard Loser.

Damit die angegriffene Bausubstanz Vandalen nicht noch mehr einläßt, ihr Zerstörungswerk fortzusetzen, wollen die Räte auch baulich das Gelände in Ordnung bringen. Sprich: Die Mauern werden saniert und Graffiti mit grauer Dispersionsfarbe übermalt. Um Unfälle zu vermeiden, soll außerdem der alte Bodenbelag einer der beiden Boxen entfernt und mit Waschbetonplatten ausgelegt werden. Darüber hinaus wird das Dach erneuert und das Eingangstor saniert. Zum Schluss soll ein „vandalensicheres“ Schild die Benutzer des Bades auf die neuen Regeln aufmerksam machen.

Judo-Mannschaftsspiele



Ob befreien aus dem Haltegriff oder selber festhalten – Lindaus Judokas haben auf der Matte ihre Gegner im Griff.

LZ-Foto: Christian Flemming

Lindauer erobern Schwabens Spitze

LINDAU - Nach einem spannenden Wettkampf und einer kurzen Zitterpartie haben Lindaus Mädchen und Buben die Sensation perfekt gemacht: Sie erkämpften sich zu Hause bei den Schwäbischen Judo-Mannschaftsspielen den Titel.

Von unserer Redakteurin Yvonne Roither

Der Stuhl wandert von Station zu Station. Darauf sitzt ein alter Mann, der aufmerksam das Geschehen auf der Matte beobachtet. Während um ihn herum alles brüllt und tobt, bleibt sein Gesichtsausdruck regungslos. Doch einige saubere Techniken später hält auch ihn nichts mehr auf seinem Stuhl – auch wenn er sich auf seinen Stock stützen muss.

Die Schwäbischen Judo-Mannschaftsspiele, die die Mädchen und Buben unter elf Jahren in der FOS-Turnhalle austragen, waren nichts für schwache Nerven. Dabei standen keine erfahrenen Wettkämpfer, sondern Wettkampfnovizen auf der Matte. Dass sie sich mit so viel Spaß und Courage der Aufgabe stellten, lag auch an der Wettkampfform: Anstatt die Acht-

er gehen noch einmal diszipliniert Haltegriffe und Würfe durch. Auf dem Weg zum Sieg bleibt zum Spielen keine Zeit. Lindaus Betreuer und Kämpfer gehen es gelassener an. Schließlich startete der TSV mit zwei jungen Teams. Einigen Mädchen und Buben musste Wettkampfleiter Alfred Kaeß noch am Vortag Mut zusprechen und sie per Telefon zu ihrem ersten Wettkampf überreden. Das sollte belohnt werden.

der gehen noch einmal diszipliniert Haltegriffe und Würfe durch. Auf dem Weg zum Sieg bleibt zum Spielen keine Zeit.

Lindaus Betreuer und Kämpfer gehen es gelassener an. Schließlich startete der TSV mit zwei jungen Teams. Einigen Mädchen und Buben musste Wettkampfleiter Alfred Kaeß noch am Vortag Mut zusprechen und sie per Telefon zu ihrem ersten Wettkampf überreden. Das sollte belohnt werden.

Blitz-Nachhilfe zeigt Wirkung

Lautstark angefeuert von Mamas, Papas und Vereinskameraden machten sich die Mädchen und Jungs auf Punktejagd. Tolle Leistungen zeigten die Lindauer Kämpfer allesamt beim Seilklettern, wo ansonsten erstaunlich wenige Kinder der Schwerkraft trotzen konnten, beim schweißtreibenden Pendellauf, aber auch bei den Judo-Techniken. Da die Mädels auch beim Fußwurf und bei der Haltegriff-Station nicht zu schlagen waren, kämpften sie sich an die Spitze: Mit 201 Punkten wurden Emma Werner, Lena Pschernig, Alicia Plieninger, Anja Enzensperger, Moana Münch und Christina von Zwehl Schwäbische

Meister vor Kaufbeuren, Memmingen und einer Kampfgemeinschaft.

Am Mattenrand gehen Vereinskameraden und Betreuer auf Tuchfühlung, Mamas und Papas zücken Kameras: Die Spannung steigt, als Lindaus Jungs als Zweite der Vorrunde ins Halbfinale gegen Augsburg einziehen. Die Lokalmatadoren bringen zwar einen kleinen Vorsprung aus den Messstationen mit, zeigen aber beim Sumo und bei den Haltegriffen Schwächen. Es wird eng, da hilft auch alles Anfeuern nichts. „Das ist ja nicht auszuhalten“, sagt eine Mutter und schlägt die Hände vors Gesicht. Am Ende waren es gerade mal zwei Punkte Vorsprung – und Lindau stand im Finale. Gegen Kaufbeuren.

Höchste Zeit für klärende Worte und einen Haltegriff-Blitzkurs. Der zeigt Wirkung: Im Finale nageln die Lindauer ihre Gegner auf der Matte fest und schaffen, was am Morgen niemand für möglich gehalten hatte: Sie werden Schwäbische Meister. Der Nervenkitzel ist vorbei. Der alte Mann kann sich wieder setzen.

Die Kämpfer des TSV:

Johannes Mootz, Moritz Jäger, Philipp Mair, Matthias Obermarl, Sascha Maccioni und Louis von Zwehl.

Schwimmen

Nachwuchs setzt sich gut in Szene

LINDAU (sa) - Die Nachwuchsschwimmer des TSV 1850 Lindau haben ihre gute Form bei den regionalen Bestenkämpfen der Südvereine in Schwaben in Marktoberdorf unter Beweis gestellt. Von den 69 Einzelstarts der 17 Aktiven konnten mehr als die Hälfte durch Medaillen veredelt werden.

Von den acht Goldmedaillen gingen allein fünf an die Schwestern Angela und Luisa Aigner. Luisa Aigner (Jahrgang 96) holte zwei Goldmedaillen. Ihre Schwester Angela (Jahrgang 94) war über 100 m Rücken und 200 m Freistil sowie über 100 m Schmetterling erfolgreich. Rang drei erzielte sie über 100 m Freistil und 200 m Schmetterling. Es waren persönliche Bestmarken. Weitere zwei Goldmedaillen erkämpfte sich Matthias Moser (Jahrgang 94) über 100 m Schmetterling und 200 m Brust. Bei den restlichen drei Starts über 100 m Brust und Freistil sowie über 200 m Lagen holte er Silber. Einen ersten Platz konnte Patrick Dlugosch (Jahrgang 92) über 100 m Schmetterling für sich verbuchen.

Des Weiteren sammelte er je zwei zweite (200 m Brust und 200 m Lagen) und dritte Ränge (100 m Brust und Freistil). Gleich fünf Vizemeisterschaften über die verschiedensten Strecken in persönlichen Bestzeiten sicherte sich Tanja Schnitzler (Jahrgang 93), was ihre Vielseitigkeit gut widerspiegelt. Im Jahrgang 91 konnte die Brustspezialistin Katrin Martin genauso Silber gewinnen wie über 200 m Lagen. Die Bronzemedaille über 100 m Rücken vervollständigte ihre Sammlung. Bei zwei Starts zwei Medaillen erschwamm sich Alexander Kickl (Jahrgang 96), der genauso wie Luisa Aigner die 100 m Freistil und die 50 m Schmetterling bestritt. Im gleichen Jahrgang kam Dominik Moser über



Angela Aigner holt drei Goldmedaillen.

Foto: privat

die 50 m Schmetterling auf Platz drei, verpasste aber bei seinen weiteren Starts das Treppchen. Auch jeweils eine Medaille erschwammen sich Mario Schnober (Jahrgang 96, 100 m Lagen), Marco Koenen (Jahrgang 91, 100 m Brust), Michael Dlugosch (Jahrgang 91, 100 m Schmetterling) und Sebastian Egger (Jahrgang 88, 100 m Rücken). Gleich drei Bronzemedallen erschwamm sich Lea Duwe (Jahrgang 93) über 100 m und 200 m Freistil sowie über 100 m Schmetterling.

Anna Maurer (Jahrgang 95), Fatih Hassan (Jahrgang 91) Markus Weidinger (Jahrgang 92) und Philipp Hertel (Jahrgang 94) schwammen zwar zum Teil ausschließlich persönliche Bestzeiten, konnten sich aber nicht aufs Stockerlplatzieren.

Insgesamt waren von den 69 Starts nicht nur 36 Medaillen dabei,

sondern – und das ist wesentlich höher anzusiedeln – 52 persönliche Bestleistungen.

Zwei Lindauer vertreten die Interessen des Bayerischen Schwimmverbandes bei der turnusgemäßen Verbandsratsitzung des BSV in Neumarkt in der Oberpfalz. Der Vizepräsident Wilfried Fuchs und die Vorsitzende der Bayerischen Schwimmjugend Sandra Albrecht tagten zusammen mit den restlichen Präsidiumsmitgliedern und den Vorsitzenden der sieben Regierungsbezirke, wobei es unter anderem um so aktuelle Themen wie die Badersituation in Bayern und um den Schwimmunterricht an den Schulen und die steigende Zahl der Nichtschwimmer ging.

Fußball

Nonnenhorn ist gegen SCS klarer Favorit

TETTANANG (jgp) - Trotz Wintereinbruch: Heute sollen zwei A- und sechs B-Liga-Spiele nachgeholt werden. Dabei sind die Favoritenrollen klar verteilt.

Bis auf einen Punkt an die Nonnenhorn-Verfolger heranrücken könnte der SV Achberg, der in Neukirch antritt. „Ein bisschen vorne wollen wir dranbleiben“, drückt sich Werner Schupp vorsichtig aus. Kollege Söyleyici weiß Genaueres: „Gegen Spitzenteams sind wir immer besser als gegen Tabellennachbarn.“ Klare Verhältnisse herrschen in Nonnenhorn. Erster gegen Zwölfter heißt es, wenn Schnetzenhausen antritt – als klarer Außenseiter, der im Hinspiel 1:3 unterlag.

Wenig Aufstiegsrelevanz besitzen die übrigen Partien. Die Sportfreunde wollen „in Grünkraut mehr kämpfen“ als gegen Schmalegg, sagt Trainer Zivan Jovic, „sonst gehen wir unter“; Ettenkirch ist im Aufwind und will gegen Bodnegg punkten. Nach Schlachters schließlich nimmt Thomas Zeller seine Jugendspieler mit. Trotz jobbedingter Ausfälle verspricht der FC-Coach, eine „schlagkräftige Elf“ ins Lindauer Hinterland mitzubringen.

Zwei Mal müssen heute die A-Ligisten ran: Einmal Tettanang II, das sich mit einem Sieg gegen Oberreitnau der akuten Abstiegssorgen entledigen könnte, außerdem Zech und Langenargen. Während die Runde für die Lindauer quasi gelaufen ist, geht es für Langenargen ums Überleben.

Die Nachholspiele im Überblick: **A-Liga:** Tettanang II - Oberreitnau, Zech - Langenargen (18 Uhr); **B-Liga:** Nonnenhorn - Schnetzenhausen, Horgenzell - Bürgermoos, Neukirch - Achberg, Grünkraut - Sportfreunde, Ettenkirch - Bodnegg, Schlachters - FC Friedrichshafen (17.45 Uhr).